

# V6TDI verliert Vergleichstest gegen ML320CDI

Beitrag von „moose“ vom 10. Februar 2007 um 17:58

## Zitat von T-REG

Ich denke, man sollte unterscheiden zwischen On- und Offroad.

(...)

Da die wenigsten mit Ihren SUV's ins Gelände gehen liegen die Schwerpunkte ganz klar auf Onroad. Und da hat der Mercedes schon den ersten Vergleichstest gewonnen.

Da setzen andere Hersteller ja auch den Schwerpunkt. BMW zum Beispiel; im X5 gibt's ja nicht mal eine Geländeuntersetzung (und trotzdem spielt er auf der Straße erst mit einer aufwändigen, teuren und nicht serienmäßig verbauten Mischbereifung seinen Vorsprung aus).

Aber was soll's denn? Der Vergleich von Autos ist doch kein Glaubenskrieg. So findet wenigstens jeder einen eindeutigen Favoriten für seine persönliche Präferenz.

Schon im allerersten Vergleichstest von 6 Oberklasse-SUV's 2003, in dem ein Touareg antrat, wurde letzterem allerdings gerade aufgrund seiner jeweils **fast** besten Leistung auf **allen** Gebieten der Gesamtsieg zugesprochen.

Und sowas darf man nicht unterschätzen; bei uns im Stall macht mich der Umstand, sowohl in Springen als auch in Dressur "nur" der Vize zu sein, sozusagen zum King - die jeweils Führenden können nämlich das jeweils andere **überhaupt nicht**. Auch hier haben ja in der Umfrage "Warum SUV" viele **mehrere** Gründe für ihre SUV-Vorliebe angegeben bzw. sich gar nicht für einen "wichtigsten" entscheiden können. Genau das macht den Touareg offenbar so beliebt. Mit einem Hummer z.B. kann man zwar ganz kurz mal im Kantinen-Quartett die Trumpfkarte "beste Geländedaten" ziehen, wird aber ganz schnell mit Verbrauch, Komfort oder Einparkbreite ausgestochen. Mit einem Touareg passiert das nicht.

Außerdem sind Vergleichstests sowieso Unsinn. Ich weiß Bescheid; ich habe mal eine Weile für die Automobil-Zulieferindustrie gearbeitet und außerdem einen Kumpel mit persönlichen Beziehungen zu einer Zeitung, so eine Art "Playboy für Arme", gehabt. Da habe ich nebenher

viel Interessantes kennen gelernt



Journalisten als seriös angesehenen Motormagazine z.B., die zu einem Kindersitztest vorab erst mal mit einer Liste der für lau zu versorgenden Familienmitglieder nebst der Frage "ich selber habe zwar keine Kinder, könnte aber ein Oberklassen-Autoradio gebrauchen. Kann man da was machen?" aufschlugen. Chefredakteure, die beim Distributor anrufen, weil sie für's Wochenende eine 500PS-Flachfeile zum Aufreißen brauchen und als Gegenleistung "einen Test in die nächste Ausgabe aufnehmen würden" (und dann mangels Zeit und/oder Sprachroutine

Bekannte zum Verfassen desselben gegen Spritztour anzuheuern versuchen).

Bleibt mir bloß weg mit dem Scheiß, da habe ich alle Illusionen verloren - ich lese solche Tests nur noch wegen der in Tabellenform gesammelten technischen Daten, für die ich ansonsten allerlei Prospekte sammeln und vergleichen müsste.

Apropos Offroad(-test 😞 ich habe vor kurzem gleich zweimal (einmal im TV und einmal in einer Zeitung in der Sauna) den gleichen "Geländewagen-Test" genossen: Touareg V6TDI gegen den neuen Discovery. Das Ergebnis vorneweg: obwohl sich der Touareg ganz nett durch den Schlamm wühlt, sei er dem Briten hoffnungslos unterlegen. **Der** - jetzt kommt's - sei nämlich sinnvollerweise neben dem offenbar Volldeppen adressierenden "Terrain-Response-System" (ich fahr' und guck' ja lieber selber, aber was soll's) mit Luftfahrwerk und Differenzialsperre ausgerüstet, woran man eben doch die -zigjährige Offroaderfahrung des Herstellers sehen könne.

"Moment mal", habe ich da gedacht; "Luftfederung und Sperren hab' ich doch auch!". Hatten die Tester selbige etwa nicht gefunden? Nein, hatten sie nicht - weil man im Vorfeld des Tests bewusst darauf verzichtet hatte. Das kam ganz am Ende in einem Nebensatz heraus: man wollte zum Behufe besserer Vergleichsmöglichkeiten den Preis ähnlich halten; daher waren Luftfederung und Hinterachssperre nicht mehr drin. Hätten den T angeblich um 8000 EUR teurer gemacht (ziemlicher Unsinn, wie jeder in Kenntnis des Neuwagenkonfigurators wohl weiß). Da nun aber der Discovery serienmäßig neben Luftfahrwerk und Sperren auch in Leder ausgestattet ist, hatte man - Welch Geniestreich! - den Touareg wenigstens ebenfalls mit einer Vollederausstattung bestellt.

Für einen **Offroad**-Test. Klasse. Hätte man statt dessen die Offroad-Ausrüstung vergleichbar gemacht und dann ein Fazit des Tenors "im Gelände ähnlich gut, aber der Touareg hat bloß Stoffsitze" gezogen, hätte jeder Interessierte was mit dem Ergebnis anfangen und auch den Fahraufnahmen gewisse Informationen entnehmen können. So hingegen wäre die Testvorbereitung allenfalls für einen Sitzbezugs-Test geeignet gewesen... 🙄

Und wenn man jetzt noch berücksichtigt, dass VW zumindest als Ganzjahresreifen mit dem Dunlop ST ab Werk den allerbilligsten, allermiesesten und völlig geländeuntauglichen Reifentyp (Testurteil "vom Kauf ist abzuraten") verbaut und auch nicht bereit ist, den Kunden seine eigenen Reifen mitbringen zu lassen, Landrover hingegen überhaupt **nur** geländegängige Reifen im Angebot hat, so muß man sich nachgerade direkt wundern, wie der stahlgefederte und rutschbereifte Touareg **überhaupt** durch die gleichen Matschstrecken wie der Discovery gekommen ist. Aber die Karre kann halt was... 🙄

Das wir uns richtig verstehen: ich schätze Landrover über alles. Und speziell der Range ist und bleibt der beste je gebaute Geländewagen im Serienbereich - auch heute noch und auch gegen einen Touareg. Aber so ein "Testerfolg" ist weder der Marke würdig noch von irgendwelchem Nutzwert.